Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. 88. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

№ 62 Dienstag den 16. März 1909

Amtliches.

Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, für rechtzeitige Vornahme von Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechner, deren Wahlperiode am 31. März ablauft, zu sorgen.

Die Neuwahlen sind mittelst Vorlage von Protokollauszügen unter Angabe des Berufs, sowie des Orts, Jahrs und Tags der Geburt der neugewählten Rechner, sowie der etwaigen Verwandtschaftsverhältnisse derselben mit dem Ortsvorsteher **spätestens bis 10. April d. J.** dem Oberamt anzuzeigen.

Vor der Neuwahl sind die Kautions- und Besoldungsverhältnisse festzusetzen. Bezüglich der Kautionsfestsetzung muß das abzufassende Protokoll eine genaue Berechnung enthalten, wobei die Vorschriften der §§ 95 ff. der Vollz.-Verf. z. GO. zu beachten sind.

Behufs Ermittlung der Kautionshöhe ist der Betrag der ordentl. voranschlagsmäßigen Einnahmen der betr. Verwaltung nach der letztgestellten Rechnung und der Gemeindeumlage, sowie der Gemeindeeinkommensteuer zusammenzustellen. Bei Gemeindepflegern, denen zugleich der Steuereinzug obliegt, ist außerdem noch der vierte Teil der auf die Gemeinde entfallenen Staatssteuern, sowie des Brandschadens und der Umlage für die landw. Berufsgenossenschaft hinzuzurechnen. Innerhalb des Rahmens von mindestens 4% bis 8% der hiebei sich ergebenden Summe ist sodann die Höhe der Sicherheitsleistung zu bestimmen. Die gefaßten Beschlüsse sind dem Oberamt **spätestens bis 10. April d. J.** zur Prüfung und Einholung der Genehmigung des Bezirksrats vorzulegen.

Die gewählten Rechner sind zu beeidigen, bezw. auf den früher abgelegten Diensteid hinzuweisen, auch mit den Strafbestimmungen für öffentliche Rechner und den Vorschriften über die Kassen- und Rechnungsführung (§§ 180 ff. der V. V. z. GO.) bekannt zu machen. Wenn dieselben Mitglieder des Gemeinderats sind, ist die Zustimmung des Bürgerausschusses zur Wahl einzuholen. (Art. 49 Z. 15 d. GO.)

Nagold, den 11. März 1909.

K. Oberamt. Ritter.

Den Herren Ortsvorstehern

gehen mit nächster Post die **Losungsscheine** der Militärpflichtigen mit der Weisung zu, dieselben den Militärpflichtigen sofort gegen besondere, unter vorzulegende Empfangsbestätigung, auszufolgen.

Die Militärpflichtigen sind bei Ausfolgung der Losungsscheine über ihre An- und Abmeldepflicht genau zu belehren.

Zuvor haben die Herren Ortsvorsteher auf Grund der Losungsscheine die Losnummer in Rubr. 15 der Stammrolle des Jahrgangs 1909 genau einzutragen.

Wenn ein Militärpflichtiger inzwischen in eine andere Gemeinde verzogen ist, so ist die Zustellung durch Vermittlung des betr. Schultheißenamts zu bewirken.

Nagold, den 15. März 1909. K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung

betreffend die Feldbereinigung der Gemeinde Emmingen.

Bei der am 13. d. Mts. vorgenommenen Abstimmung über den Antrag auf eine Feldbereinigung der Gewande Oelland, Hornäcker, Schertle, große Aecker, Mühläcker, Spitzäcker, Malmen, unterem Horn, Zimmermann, vorderer Bergich, Mauert, Nagolder Weg und hinterer Bergich der **Markung Emmingen,** sowie unterem Horn und Rötenbach der **Markung Nagold** haben von 163 beteiligten Grundeigentümern mit einem Gesamtsteuerkapital von 7457 ℳ 34 ₰. 38 Beteiligte mit 2258 ℳ 61 ₰ Steuerkapital für den Antrag gestimmt und 96 Beteiligte mit 4096 ℳ 18 ₰ Steuerkapital waren als demselben zustimmend zu behandeln, während 29 Beteiligte mit einem Steuerkapital von 1162 ℳ 55 ₰ mit „Nein" abstimmten.

Auf Grund dieses Ergebnisses der Abstimmung wurde das Unternehmen vom Oberamt für beschlossen erklärt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die zur Minderheit gehörenden, sowie die nach Art. 9 Abs. 3 bezw. Art. 11 Abs. 5 des Gesetzes vom 30. März 1886 als zustimmend angenommenen Grundeigentümer das Recht haben, innerhalb der unerstrecklichen **Frist von 2 Wochen** vom Tage der Abstimmung an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht etwa schon bei der Abstimmungstagfahrt geschehen ist, sowie daß binnen derselben Frist bei dem Oberamt Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen sind.

Nagold, den 13. März 1909.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die Reichstagskommission für die große Gewerbenovelle hat einen Zentrumsantrag auf gesetzliche Einführung des Achtuhrladenschlusses (an Samstagen 9 Uhr) angenommen. Die Regierung hatte den Antrag für unannehmbar erklärt. In bezug auf die Arbeitszeit in den Kontoren wurde ein Zentrumsantrag angenommen; danach würde für Schreibstunden, Kontore und Lagerräume, die nicht zu offenen Verkaufsstellen gehören, der Neunstundentag eingeführt, zwölfstündige Mindestruhezeit, 1½stündige Mittagspause, die, wenn die Arbeitszeit acht Stunden oder weniger beträgt, bis zu einer halben Stunde verkürzt werden kann, und Ueberarbeit an höchstens 50 Tagen im Jahr.

Das Brausteuergesetz ist die erste der zur Reichsfinanzreform gehörigen Steuervorlagen, über die man ohne eine Subkommission zu einer Verständigung gelangt. Die Steuerkommission des Reichstags hat gestern die §§ 1 und 2, die die grundlegenden Bestimmungen über die Abänderung der Brausteuer enthalten, sowie den § 6 (Erhebungssätze mit einem Antrag der Reichspartei) angenommen, der die Staffelung der Steuersätze ändert. Weiter wurde ein Antrag angenommen, der die ganz kleinen Brauereien, die nur 150 Doppelzentner Malz verarbeiten, noch weiter begünstigt, indem der Steuersatz von 10 auf 8 ℳ herabgesetzt wird. Die Sonderbestimmung für obergähriges Bier, die die Vorlage beseitigen wollte, wird auf Antrag der Freisinnigen aufrechterhalten.

Die Budgetkommission des Reichstags hat der Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das 14. (bad.) Armeekorps (auf württembergischem Gebiete) zugestimmt und die erste Rate von 3 Millionen Mark bewilligt.

Die italienische Presse protestiert gegen die Annahme des Weingesetzes im deutschen Reichstag, da sie eine Schädigung der durch den Handelsvertrag garantierten Interessen Italiens befürchtet.

Die serbische Gefahr.

Serbiens unbefriedigende Antwort.

Der serbische Minister des Aeußern, Milowanowitsch, richtete am Sonntag an die serbische Gesandtschaft in Wien folgendes Telegramm:

„Ich beehre mich, Sie zu ersuchen, der k. und k. Regierung auf die Mitteilung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Belgrad, die mir letztere im Auftrag der k. und k. Regierung am 6. d. Mts. gemacht hat, folgende Antwort übermitteln zu wollen:

In der serbischen Zirkulardepesche vom 10. d. Mts., welche auch der k. und k. Regierung wie den Regierungen aller übrigen Signatar-Mächte des Berliner Vertrages überreicht wurde, hat die serbische Regierung ihren Standpunkt in der bosnisch-herzegowinischen Frage dargelegt und dabei festgestellt, daß Serbien von der Anschauung ausgeht, daß die rechtlichen Beziehungen zwischen Serbien u. Oesterreich-Ungarn unverändert geblieben sind, sowie, daß sie die Ausübung der nachbarlichen Pflichten u. die Pflege der Beziehungen, welche den beiderseitigen materiellen Inte-

---

Malcolm Sinclair.

Historische Erzählung von

K. E. Brachvogel.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Man sagt von Euch Schotten mit Recht, Ihr hättet die Gabe der Propheten. Gesegnet, mein Freund, sollst Du sein, wenn Du wahr redest; ich will Dein Haus mit Gold und Deinen Namen mit Ehre kleiden!"

„Mein Fürst, Sie wissen, daß ich von nichts träume als von Ihrem Dienst, denn einst wird Ihr Geschlecht das Land vom Schwarzen bis zum Weißen Meere — —"

„Genug, genug, ich weiß! Ich glaube Dir und —"

„Ein Wort noch, ehe der König kommt. Seien Sie freundlicher zu ihm als sonst!"

„Bei der Jungfrau von Kasan, weshalb?"

„Es könnte gut sein, sein Vertrauen zu gewinnen, aus einem furchtsamen Feinde einen geheimen Freund zu machen, einen Freund des Zarewitsch."

„Er ist nur gar zu ohnmächtig geworden!"

„Er wird es nicht mehr sein, wenn Tequeville bei Euer Durchlaucht war und die Hütte Peters Tod erfahren!"

„Teufel, Du siehst in die Falten der Zukunft. Ich werde Dir folgen!"

„Sagen Sie ihm noch heute, daß der Zar Peter gestorben und beobachten Sie sein Gesicht!"

„Es wird sich aufhellen!"

„Und dann verfinstern. Ich empfehle mich Ihrer Gnade, Durchlaucht!"

Malcolm verbeugte sich und trat zurück. —

In jedem anderen Lande, zu jeder anderen Zeit wäre eine so auffallende Szene unmöglich gewesen. Aber Dolgoruky war wörtlich Herr in Schweden, und was da in weitem Kreise um ihn stand, atmete nur noch durch Ruhlands Willen. Daß die Vertraulichkeit, welche er an Leutnant von Sinclair so rückhaltlos öffentlich verschwendet, einen bedeutenden Eindruck machte, war unter solchen Umständen sehr erklärlich. Wenn man auch das Wohlwollen des Gewaltigen für denselben kannte, so schien sich bisher dasselbe mehr in rein geselliger Beziehung und als Liebhaberei zu betätigen. Dieses eifrige Flüstern aber deutete auf ein so ernstes Vertrauen und so wichtige Dinge, daß man allgemein den jungen Mann mit unverhohlenen Blicken des Erstaunens und der Neugier betrachtete.

Nachdem der Fürst sich von ihm gewendet, machte er eine grüßende Handbewegung gegen Ribbing, der, schon ungeduldig und gereizt, Wanda am Arme, zu dem Gesandten trat.

„Achtungsvollster Gruß und Dank sei Ihnen gebracht, mein Fürst, für die Ehre, welche Sie heute meinem Hause und diesem Kreise erzeigen. Ich hätte Euer Durchlaucht schon eher empfangen, wenn Sie nicht im eifrigen und, wie es schien, sehr wichtigen Gespräche mit dem Gardeleutnant von Sinclair begriffen gewesen wären."

„Das schadet nichts, Freundchen, Dir widerfährt darum nicht weniger Ehre. Sehr wichtig war mir, was wir redeten. Gestern sah ich von ihm ein Reiterstück sondergleichen. Beim heiligen Michel, das läßt mich gar nicht schlafen, bis ich weiß, wie er es macht! — Höre, Du mußt ihn dafür zum Rittmeister machen, mir zuliebe; ich will es so!"

Ribbing verbeugte sich, aber wider Willen erhielt sein Gesicht einen Anflug von Verachtung. „Ich werde mit dem Kriegsminister von Ekesjöe reden, Durchlaucht! — Befehlen Sie nun, die Festräume zu besichtigen und ein Spiel zu machen, bis Seine Majestät kommt?"

„Aber ich will den Sinclair bald als Rittmeister sehen! Deinen Arm, Wanda, mein Täubchen."

Und während Dolgoruky den Arm seiner Gemahlin dem Reichskanzler überließ, ergriff er die Hand Wanda Ribbings.

Die Versammlung folgte in langer Reihe dem Doppelpaare.

Malcolm Sinclair war natürlich ein Gegenstand besonderer Artigkeit für alle Anwesenden geworden. Jeder bestrebte sich, irgendeine Bemerkung über das Gespräch mit dem Gesandten des Zaren zu erhaschen, aber Malcolm war so voller Laune und Scherz, daß man es aufgab, ihm heute irgendein vernünftiges Wort zu entlocken.

Eine Person beruhigte sich aber über den Vorgang nicht, Wanda. Ihr großes, dunkelblaues Auge hatte den jungen Mann nicht einen Augenblick außer acht gelassen, und als der Russe ihren Arm nahm, folgte sie ihm mit innerem Widerstreben und mühsam verhaltener Unruhe. Als sich ihr Vater mit dem Fürstenpaare im Spielsaal zum Pharao niederließ, entschuldigte sie sich mit Unwohlsein und eilte in ihre Gemächer. —

Wenige Augenblicke später ward Sinclairs Arm leise berührt und die wohlbekannte Dienerin Wandas gab ihm einen Wink, dem er in einem unbemerkten Augenblicke, wo alles sich um die Spieltische drängte, Folge leistete.

Er betrat ein entferntes, matt erhelltes Gemach. Dort, auf einem Sofa ruhend, finster vor sich hinstarrend, fand er die schöne Tochter des Kanzlers. Ihr Goldhaar war von Smaragdbändern durchzogen, ein grünes Damastgewand mit schwarzen Spitzen, zwischen denen Brillantitropfen schimmerten, umschloß ihre wollustatmende Gestalt, ließ ihren weißen Nacken und die runden Arme in verführerischem Lichte erscheinen.

„Sie haben Ihren Seladon gewünscht, teure Wanda?" damit ergriff er ihre Hand, um sie zu küssen.

„Ein herrlicher Seladon," und sie entzog ihm ihre Rechte, „dessen erster Blick, dessen erste Begrüßung dem Russen gilt, und welcher nachträglich kaum Zeit gewinnt, seine Schöne mit einer leichten Verbeugung zu beehren!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ressen entsprechen, auf Grund der Gegenseitigkeit mit der Nachbarmonarchie fortzusetzen wünscht. Auf Grund dessen ist die kgl. Regierung der Ansicht, daß sowohl den materiellen Interessen beiderseits, als auch denen, welche durch den im Vorjahre abgeschlossenen Handelsvertrag, der in Serbien bereits Gesetzeskraft erlangt hat, geschaffen würden, am besten entsprochen würde, wenn die Regierungen in Oesterreich und Ungarn den Parlamenten in Wien und Budapest den Handelsvertrag zur Annahme unterbreiten würden, obgleich der vorgesehene Termin für dessen Ratifikation abgelaufen ist. Durch die Annahme dieses Vertrages in den Parlamenten würde auch eine Unterbrechung in den Vertragsbeziehungen am sichersten vermieden werden. Durch Verwerfung dieses Vertrages würde entweder ein verläßlicher Ausgangspunkt für eventuelle neue Handelsvertragsverhandlungen erlangt werden, oder man würde sich im Gegenteil auf Grund der Dispositionen der Parlamente und deren agrarischen Strömungen überzeugen, daß man die Idee des Abschlusses eines Tarifvertrages zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn überhaupt aufgeben müsse. Für den Fall, daß Oesterreich-Ungarn wegen der Kürze der Zeit oder wegen seiner parlamentarischen Verhältnisse den abgeschlossenen Handelsvertrag in den Parlamenten bis zum 31. März nicht erledigen könnte, ist die kgl. Regierung bereit, dem Antrag zuzustimmen, daß die Gültigkeit dieses Vertrages provisorisch bis zum 31. Dez. des laufenden Jahres verlängert wird."

* * *

Das „Ung. Tel.- u. Korr.-Bur." äußert sich über die serbische Note folgendermaßen: Die Note ist in ihrem politischen Teil unbefriedigend. Die serbische Berufung auf die Zirkularnote wird unserseits nicht angenommen, weil deren Inhalt unzureichend ist. Die serbische Note beweist, daß man sich in Belgrad alle erdenkliche Mühe gibt, unsere Bestrebungen zu vereiteln, die darauf gerichtet sind, zwischen der Monarchie und Serbien eine klare Situation zu schaffen und den fortgesetzten Rüstungen ein Ende zu bereiten.

Was nun?

Der „Berl. Lok.-Anz." schreibt dazu anscheinend offiziös: Soviel ist jedenfalls sicher, daß man in Wien entschlossen ist, auch jetzt noch größte Mäßigung zu zeigen. Dauert die in Belgrad beliebte Verschleppungspolitik weiter, so fällt die ganze Verantwortung dieses abenteuerlichen Gebarens auf Serbien selbst zurück. Der Würde seiner Großmachtstellung entsprechend bleibt Oesterreich-Ungarn dann einzig und allein übrig, aus einem so unhaltbaren Possenspiel die letzte Konsequenz zu ziehen und den diplomatischen Verkehr mit einer Regierung abzubrechen, die, koste es, was es wolle, in den Krieg treibt. Nach der „Tägl. Rundschau" sind berechtigte Hoffnungen vorhanden, daß die Verwicklungen zwischen Serbien und Oesterreich durchaus auf den Balkan lokalisiert bleiben.

Wie das „Prager Tagblatt" aus gut informierter Quelle erfährt, besteht in österreichischen militärischen Kreisen die Auffassung, daß es vielleicht in dieser Woche zur Mobilisierung kommen wird. Es wird in maßgebenden Kreisen mit dem Ausbruch eines Krieges, wie mit einer als bevorstehend zu gewärtigenden Tatsache gerechnet. Die Hoffnung auf eine Abwendung des Krieges ist im allgemeinen stark gesunken. Es sei nötig, sich mit dem Ernst der Sache durchaus vertraut zu machen.

* * *

Das „Neue Wiener Tagblatt" veröffentlicht ein Interview mit dem Wiener serbischen Gesandten, der erklärt haben soll, er glaube, daß es nicht zum Krieg kommen werde. Er kenne die Intentionen der serbischen Regierung wie die der leitenden österreichischen Kreise. Weder dort noch hier wolle man den Krieg. Daher werde es möglich sein, die strittigen Fragen, wie immer geartet sie auch seien, auszugleichen und friedlich zu lösen.

Das kriegslustige Montenegro.

Aus Cettinje wird telegraphiert: Fürst Nikita empfing den russischen Gesandten Speau und den serbischen Geschäftsträger Iwanowik mit denen er längere Beratungen hatte. Nach der Beratung wurde im Konak ein Kriegsrat gehalten, nach dessen Beendigung dann Speau und Iwanowik wieder zum Fürsten berufen wurden. Der Fürst hatte den beiden Diplomaten erklärt, sie mögen ihren Regierungen mitteilen, daß die Kriegslust in Montenegro so groß sei, daß sie nur durch die Befriedigung der Wünsche gelöscht werden könne.

Rußlands Haltung.

In den Wandelgängen der Duma erzählte gestern Graf Bobrinski, der Krieg zwischen Serbien und Oesterreich habe bereits begonnen. In den Kreisen der Regierung findet dies jedoch keinen Glauben. Man will hier trotz des Ernstes der Lage an einen Krieg nicht glauben. Jedenfalls ist Rußlands Stellungnahme jetzt endgültig geklärt. Danach hat Serbien von Rußland keinerlei Unterstützung zu erwarten. Das wurde gestern an maßgebender Stelle ganz besonders betont. Die jüngeren Offiziere sind zwar für den Krieg, die älteren erklären jedoch, ein Krieg sei für Rußland das größte Unglück.

Die bulgarische Frage.

Die bulgarische Regierung erhielt aus Petersburg die offizielle Verständigung, daß mit Rifaat Pascha eine volle Einigung über die bulgarische Frage in folgendem Sinne erzielt worden ist:

1) Die Türkei akzeptiert 125 Millionen als Entschädigung von Bulgarien;

2) von dieser Summe wird vor allem die Orientbahn für die ostrumelische Strecke entschädigt auf der zwischen Liaptschew und der Pforte vereinbarten Basis;

3) Rußland streicht soviel Annuitäten der türkischen Kriegsschuld, als nötig sind, um mit 5 % kapitalisiert, die Summe von 125 Millionen zu erhalten.

Weitere Einzelheiten sind zur Zeit noch nicht bekannt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 18. März 1909.

* **Vom Rathaus.** Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien am Freitag 12. d. Mts. Verlesen wird ein Erlaß des K. Ministeriums des Innern an K. Oberamt betreffend die Einrichtung von Wanderarbeitsstätten, ferner ein Erlaß des K. Oberamts an die bürgerl. Kollegien in dieser Sache. Der Vorsitzende erläutert diese, wonach die Oberamtsstadt Nagold in eine der Wanderrouten des Landes fällt und zwar Calw—Nagold—Horb und somit eine Arbeitsstätte zu errichten hätte. Die Wanderruhen zerfallen in 2 Kategorien; zur 1. Kategorie gehören die geordneten Wanderruhen, welche Arbeit suchen. Diese führen einen Wanderschein; es wird ihnen gegen ½-stündige Arbeitszeit Verpflegung zuteil; in die 2. Kategorie gehören die eigentlichen Strolcher, welche 2 Tage arbeiten müssen und die eine Quittungskarte und einen Wanderschein erhalten, auf Grund welcher Papiere sie dann den ordentlichen Wanderern zugeteilt werden. Die 1. Kategorie wird im Spital in einem ordnungsmäßig eingerichteten Zimmer untergebracht, während für die zweite ein Unterkunftsraum in der bisherigen Irrenzelle und dem Leichenzimmer geschaffen wird; sie erhalten als Lager nur eine Pritsche. Damit soll der Plage der Wanderbettelei ein Ende gemacht werden, wobei Voraussetzung ist, daß das Publikum jeden Bettler streng abweist. Die Kosten für die Einrichtung fallen der Amtskörperschaft zu. **Beschlossen** wird, die Wanderstätte versuchsweise in Betrieb zu nehmen, wenn die Amtskörperschaft die Kosten der Einrichtung übernimmt und die Räume im Bezirkskrankenhaus zwecks Unterbringung von Irren und Leichen unentgeltlich abgibt. In der Arbeitsstätte sollen die Leute mit Steinschlagen, Straßenkehren, Arbeiten in der Kiesgrube, Holzzerkleinern 2c. beschäftigt werden. Mit der Wanderarbeitsstätte soll ein Arbeitsnachweis verbunden werden. — Die städtischen Rechnungen, welche vom K. Oberamt geprüft worden sind, werden abgehört. Bei der Stadtpflege und Waldkasse soll auf Anregung des Vorsitzenden vom nächsten Rechnungsjahr an eine Aenderung der Rechnungsführung dahin getroffen werden, daß das Waldkassenrechnungsjahr mit dem Stadtpflegerechnungsjahr in Einklang gebracht wird und damit das bestehende große Remanet bei der Stadtpflege durch richtige Einteilung in Wegfall kommt. Die Rechnungen werden anerkannt und dem Rechner Entlastung erteilt. — Infolge eingetretener Baulust im Gewand Schreinmauer soll für dieses nunmehr im Umriß eine Baulinie fixiert werden. Stadtbaumeister Lang hat hiezu ein Projekt angefertigt und vorgelegt. Nach Erläuterung desselben wird es genehmigt. — Verlesen wird anläßlich der Behandlung einer Eingabe von Professor Schuster-Stuttgart betr. Mitwirkung beim Schulhausneubau, das Gutachten des Generalobersschulrats über den Bauplan des Stadtbauamts. Verlesen wird ferner obengenannte Eingabe: Unter dankender Anerkennung des Anerbietens des Herrn Professors Schuster als Nagolder bleiben die bürgerlichen Kollegien dabei, den Schulhausbau ohne Zuziehung eines Architekten dem Herrn Stadtbaumeister zu überlassen. — ¾11 Uhr. Gemeinderat allein. Genehmigt werden die Holzverkäufe im Distrikt Bühl Abtlg. Storeneck mit einem Durchschnittserlös von 74 ℳ pro Fm. Eichenstammholz und 22 ℳ 66 ₰ pro Rm. eichenes Spaltholz; im Distrikt Galgenberg Abtlg. Bronhardsberg, hinterer Galgenberg und Ländlesberg mit einem Durchschnittserlös von 12 ℳ 22 ₰ p. Rm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch und 13 ℳ 67 ₰ für 1 Hdt. Nadelreis. — Dem K. Oberamt zur Genehmigung empfehlend vorgelegt werden diverse Dispensationsgesuche in Bausachen ferner das Baugesuch des Elektrizitätswerks zur Erstellung eines Lokomobilhaus als Anbau an den bestehenden Werkstättenschuppen, dasjenige des Schlossermeisters Benz zur Erstellung eines Magazingebäudes. In einer Wasserwerkssache des Mühlbesitzers Rauser, wegen Einrichtung eines zweiten Mühlrads, wird beschlossen, gegen das Bauwesen nichts einzuwenden, und bezüglich einer Einsprache des Fräsereibesitzers Reutschler die Entscheidung den zuständigen Behörden zu überlassen. — In der Bausache der Bauherren Zieste und Kranz haben sich letztere mit ihrem Dispensationsgesuch wegen des Wiederaufbaus der abgebrannten Scheuer auf dem alten Platz an das K. Ministerium des Innern gewendet; dieses will zuerst die Pläne und das Einverständnis der Nachbarn und des Gemeinderats sehen. Die Gesuchsteller haben sich daher wiederholt an den Gemeinderat gewendet. Beschlossen wird die schriftliche Einwilligung der Anlieger und die Einsicht des Bauplans zu verlangen. — Die Brandschadensumlage pro 1. Jan. 1909 wird zur Kenntnis gebracht. Nach derselben beträgt der Brandversicherungsanschlag der hiesigen Gebäude samt Zubehörden 7407350 ℳ und das Umlagekapital 8718015 ℳ und der daraus zu bezahlende Brandschaden 8718 ℳ. — Damit ist die öffentl. Sitzung geschlossen.

Ein Tierfreund schreibt uns: Mit dem ersten April trifft auch der Hundesteuerzettel wieder ein und mancher der treuen Wächter des Hauses muß wohl auch diesmal wieder für immer Abschied nehmen von seinem Haus und Herrn. Oftmal sind es alte, ausgedient Tiere, die um ein paar Mark verkauft werden, überdies nicht selten an gewissenlose Händler, die zwar nicht hinreichend Futter, wohl aber Schläge genug für sie übrig haben. Ein alter Hund kann sich erfahrungsgemäß nur schwer angewöhnen und benützt jede Gelegenheit, um wieder zu entweichen. Gelingt es ihm, sein altes Heim wieder aufzufinden, so warten seiner meist aufs neue Schläge und Quälereien, gelingt es ihm aber nicht, so treibt er sich oft tagelang hungernd und frierend umher, wie man dies ja oft genug sieht, und so ein armes Tier muß dann das alte Sprichwort: „Undank ist der Welt Lohn" an sich in vollstem Maße erfahren. Beim Einsender hat sich vor mehreren Jahren ein solcher Hund eingestellt, es war just um diese Zeit. Er war alt und arg abgemagert, seinen äußerlichen Merkmalen nach zu schließen, war er zum Zuge benützt worden. Jedenfalls konnte er seinen Dienst nicht mehr genügend erfüllen, ist dann verkauft worden und dabei entwichen. Das ist aber ein trauriges Los für so ein Tier und sollte nicht vorkommen. Was soll man denn tun mit solch einem Hund, der alt ist und seinem Dienst nicht mehr genügen kann? Antwort: Einen Schuß Pulver ist er immer noch wert und jeder Jägersmann ist gewiß gerne bereit, ihm den Gnadenschuß zu geben. Es ist auch das beste Mittel in diesem Falle für das Tier, ein besseres, als es um ein paar elende Mark zu verkaufen und ihm ein Los zu schaffen, das unser Erbarmen wachrufen muß.

---

o **Württ. Handwerkerlandesverband.** Die am Sonntag, den 14. März in Effringen im Gasthaus zum Pflug abgehaltene Bezirkshandwerkerversammlung zeigte wieder so recht, daß das Handwerk doch noch einen guten Boden hat, dem es zu Grunde des kleinen Befähigungsnachweises froh in die Zukunft blicken darf. Recht erfreulich war es, daß neben den anfänglichen alten Mitgliedern der Nagolber Gruppe hauptsächlich auch die jungen Meister von Ebhausen und Schönbronn sich in so stattlicher Zahl einfanden und aber auch Effringen und Wildberg ihr Möglichstes dazu beitrugen, um die Versammlung zu einer recht ansehnlichen zu gestalten. — Nachdem der Bezirksvorsitzende Hespeler die anwesenden Mitglieder herzlich begrüßt und für ihr so zahlreiches Erscheinen bestens gedankt hatte, ergriff der Referent, Bauschuldirektor Fr. Schittenhelm das Wort, um sich über die so dringend nötige Organisation im Handwerk zu verbreiten. — Nachdem der Bezirksvorsitzende für den lehrreichen Vortrag herzlich gedankt hatte, besprach man noch verschiedene innere Vereinsangelegenheiten, wobei sich die Ortsgruppenmitglieder von Ebhausen, Effringen und Schönbronn in sehr anregender Weise beteiligten und schied dann in dem sicheren Bewußtsein voneinander, daß man entschieden einer besseren Zeit im Handwerk entgegengehe.

Freudenstadt, 13. März. Die bürgerlichen Kollegien haben in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, das Gaswerk in der Ecke zwischen der Murgbahn und dem Hauptgleis der Bahn nach Dornstetten mit eingleisigem Schienenanschluß zu errichten. Zur Beschaffung der Mittel sollen 90 000 ℳ in Obligationen flüssig gemacht werden. Der Rest von etwa 190 000 ℳ wird im Wege eines außerordentlichen Holzhiebs aus den städtischen Waldungen aufgebracht und das Geld von der Oberamtssparkasse vorgeschossen. Dadurch soll die Bezahlung in einem Zeitraum von 6 Jahren erledigt werden.

Denkschrift. Den Ständen ist eine Denkschrift der Regierung über die Unterhaltung der Gymnasial-, Realgymnasial- und realistischen Schulen zugegangen.

Stuttgart, 15. März. Der gestern vormittag von Heilbronn mit drei Insassen, darunter Chefredakteur Dr. Jäckh, aufgestiegene Vereinsballon „Württemberg" ist nach etwa fünfstündiger Fahrt glatt bei Ansbach (Bayern) gelandet.

r. **Stuttgart,** 13. März. Nach dem endgültigen Ergebnis der Verhandlungen der europäischen Sommerfahrplankonferenz in Nizza, über die früher schon in den Blättern berichtet wurde, sind, nach Mitteilungen der Zeitschrift des Vereins der Eisenbahn-Verwaltung für Württemberg folgende Beschlüsse von besonderer Bedeutung: Die Leitung der Berlin-Stuttgarter Tagesschnellzüge D 32 und D 33, die bisher über Grimmenthal-Ritschenhausen verkehrten, von Grimmenthal über Meiningen nach Ritschenhausen, darf als feststehend angesehen werden, wobei der bisherige Kurswagen Berlin-Meiningen, der nun auch keine Bedeutung mehr hat, über Meiningen weitergeführt werden wird, um jede Aufenthaltsverlängerung in Meiningen durch Verschubbewegungen zu vermeiden. Die Einstellung der 3. Wagenklasse in die Berlin-Stuttgarter Nachtschnellzüge D 38 und D 37 ist noch nicht spruchreif geworden. Betriebliche Schwierigkeiten auf der bayrischen Strecke haben sich nicht beseitigen lassen, die Entscheidung mußte daher hinausgeschoben werden. — Die ferner angestrebte Leitung eines Schnell- oder Eilzugpaares zwischen München und Lindau über Memmingen-Hergatz, wobei die Fahrzeit erheblich abgekürzt werden könnte, ist nach der Erklärung der bayrischen Staatsbahn nicht angängig, da die Strecke Buchloe-Memmingen sich für einen ständigen Schnellzugsverkehr nicht eigne. Der Antrag, neue Schnellzugsverbindungen zwischen Heilbronn und Karlsruhe über Eppingen herzustellen, hat die Zustimmung der badischen Verwaltung nicht gefunden, die ein Bedürfnis dafür um so weniger hat anerkennen können, als in jüngster Zeit erst die Verbindungen der Strecke Karlsruhe-Pforzheim-Bietigheim wesentliche Verbesserungen erfahren haben. Die Fortsetzung des Zuges 19, Mannheim ab 7.04, Ulm an 10.52 nach München zum Anschluß an den Schnellzug 29 nach Salzburg und Wien ist mit geringer Zeitverschiebung in Aussicht genommen. Damit ergibt sich eine durchgehende Verbindung von Paris

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und London über Châlons-Straßburg-Karlsruhe-Mühlacker-Stuttgart-Ulm nach München und Wien. Paris ab 9.20 abends, London ab 2.20 nachmittags, München an 12.55 mittags am folgenden Tag.

r. **Stuttgart,** 15. März. Die großen baulichen Veränderungen auf dem Gelände des neuen Hauptbahnhofs und seiner Umgebung treten immer deutlicher in Erscheinung. Unweit des Rosensteinparks, auf dem Terrain des Nordbahnhofs herrscht reges geschäftiges Treiben. Ueber die Ludwigsburgerstraße führt ein Schienenstrang auf das freie Feld längs der Parkstraße, wo zur Zeit große Dammauffüllarbeiten ausgeführt werden. Die Königliche Hofdomänenkammer war zuerst genötigt, den kommenden baulichen Veränderungen durch Erstellung neuer Gebäude und Anlagen Rechnung zu tragen. Die Meierei Rosenstein, deren Gebäulichkeiten demnächst abgerissen werden, wird in die unteren Anlagen an der Wolframstraße in unmittelbarer Nähe des Ateliergebäudes verlegt. Dort sind bereits ein Wohnhaus sowie drei Oekonomie- und Stallgebäude aufgeführt, die modern und zweckentsprechend eingerichtet, in ihrer Gesamtanlage eine hübsche und freundliche Hofanlage bilden. Der schöne Obstgarten bei der Orangerie, der jedes Frühjahr in seinem zarten Blütenschimmer eine köstliche Augenweide der zahlreichen Spaziergänger des Schloßgartens bildete, liegt nun auch verödet da. Den geschickten Händen der Gärtner ist es aber geglückt, die prachtvollen und edlen Stämme der Obstbäume und der verschiedenen Sorten des Spalierobstes in den neuen Garten überzuführen, wo sie unter sorgsamer Pflege die nicht ungefährliche erste Ueberwinterung durchgemacht haben. In nächster Nähe des Löwentores, am Fuße des sonnigen Abhangs der Kgl. Weinberge unterhalb des Terrassenbaues dehnt sich die neue praktische Anlage des zum Teil von einer Mauer umgebenen königlichen Küchengartens aus, in dem ein schmuckes Wohngebäude des Hofgärtners, ein Magazingebäude sowie einige Treibhäuser neu hergestellt wurden. Nachdem nunmehr auch die Abholzungsarbeiten im Botanischen Garten beendet sind, steht jetzt auch das Gebäude der Königlichen Generaladjutantur verwaist da und harrt des durch den Hoftheater-Neubau notwendigen Abbruchs. Generaladjutant Freiherr v. Bilfinger hat bereits seine neue Wohnung im Mansardenstock des Residenzschlosses nach dem Privatgarten zu bezogen, die vorher Oberhofmarschall Graf Schenk von Stauffenberg innehatte, der nunmehr in die Dienstwohnung im Alten Schloß übergesiedelt ist.

r **Stuttgart,** 15. März. Ueber den Aufenthalt oder die Fluchtrichtung des seit dem 19. Februar flüchtigen Postassistenten Kühnemund aus Ahlbeck (Seebad) ist bisher nichts bekannt geworden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich noch im Inland aufhält, obschon feststeht, daß er am 4 Februar von einem Bankhause in Berlin eine größere Geldsumme in englischer Münze empfangen und sich seit einiger Zeit der Erlernung der engl. Sprache befleißigt hat. Auf die Festnahme des Kühnemund ist bekanntlich eine Belohnung von 3000 ℳ ausgesetzt. (Die unterschlagene Summe beträgt 140000 ℳ). Der Flüchtling verfuhr bei der Veruntreuung in der Art, daß er sich anfangs Februar unter dem Namen Cleve bei einer Reihe von Bankhäusern in Deutschland ein Konto eingerichtet hat, dessen Guthaben er durch Einschmuggelung von Postanweisungen bildete. Von diesen Konten hat er sich Rückzahlungen machen lassen.

r. **Stuttgart,** 15. März. Einer frechen Hochstaplerin ist die Verwaltung des hiesigen evangel. Vereinshauses „Charlottenheim", Innere Büchsenstraße 36, zum Opfer gefallen. Vor 6—7 Wochen kam in das Heim eine elegant gekleidete Dame, die sich unter dem Namen Frau v. Rielen vorstellte und ersuchte, in das Heim, in dem meist nur junge Mädchen von auswärts, die in hiesigen Geschäften in Stellung sind, wohnen, aufgenommen zu werden, da sie beabsichtige, ebenfalls ein solches Heim in Berlin zu gründen resp. in ein solches einzutreten, vorher wolle sie aber die Einrichtungen derartiger Heime kennen lernen. Gleich zu Anfang verstand es die Schwindlerin, die sehr selbstbewußt auftrat, sich in das Vertrauen der aufsichtführenden Schwestern einzuschmeicheln, sodaß sie bald Vertrauens- und Aufsichtsperson war und mit ganz besonderem Respekt behandelt wurde. Sie erzählte von ihrer Familie, ihrem Gatten und ihren Kindern (!) und soll die einzelnen Familiengedenktage sehr üppig mit Sekt u. s. w. gefeiert haben. Vor einiger Zeit verschwand ein Kassenschlüssel und trotzdem schöpfte niemand Verdacht. Als ihr dann vor etwa 8 Tagen der Boden zu heiß zu werden schien, richtete sie ein Telegramm an sich selbst, in dem sie zur sofortigen Abreise aufgefordert wurde. Sie reiste dann auch ab unter Mitnahme von ca. 600 ℳ aus der Kasse, den Legitimations- und den Wertpapieren einer Heim-Insassin und ohne ihre Schulden bezahlt zu haben. Vielleicht wäre der Verlust noch nicht so bald entdeckt worden, wenn sich ihre Abreise nicht etwas sonderbar gestaltet hätte. Angeblich wollte sie nur bis Backnang fahren. Während sie aber eine Heiminsassin, die sie zur Bahn begleitet hatte, fortschickte, eine Bahnsteigkarte zu holen, benützte sie die Zeit um ein Billet nach Berlin zu lösen und zu verschwinden. Nach hier eingegangenen Nachrichten soll man der Schwindlerin auf der Spur sein.

Hohenheim, 15. März. Dem Fernbeben, das in der Nacht zum 13. d. von den Instrumenten der hiesigen Erdbebenwarte aufgezeichnet wurde, folgte am gleichen Tage abermals ein ziemlich heftiges Beben nach. Der erste Vorläufer traf hier ein am Nachmittag um 3 Uhr 41 Min. 41 Sek.; die größte Bewegung erfolgte zwischen 4 Uhr 19 Min. und 4 Uhr 26 Min. Der Herd liegt wie bei dem vorangehenden Beben in östlicher oder westlicher Richtung in einer Entfernung von 9000—10000 Kilometer.

r. **Gaildorf,** 15. März. Gestern früh 6 Uhr verschied ganz unerwartet nach kurzer Krankheit zu Wiesbaden Prinzessin Anna zu Hohenlohe Jagstberg Koschentin, Mutter ihrer Durchlaucht der Gräfin v. Pückler und Limpurg in Gaildorf im 60. Lebensjahr an einer Lungenentzündung. Die Beisetzung der Leiche findet im Schloß Koschentin in Schlesien statt.

Aufstiege des Reichsluftschiffs „Z I".

Friedrichshafen, 15. März. Gestern abend trafen im Deutschen Haus ein Generalleutnant von Lincker, Generalinspekteur, sowie dessen Adjutant Hauptmann Stöber und Oberingenieur Basenach aus Berlin. Zuvor waren bereits eingetroffen der Kommandeur des Luftschifferbataillons Major Groß und Generalleutnant z. D. v. Nieber, Vorstand des Deutschen Luftflottenvereins, Sitz Mannheim. Heute früh ³/₄8 Uhr fuhren diese Herren zur Reichsballonhalle. Um ¹/₂9 Uhr stieg der Luftkreuzer auf und nahm seinen Weg über Friedrichshafen und in großem Bogen zum neuen Areal am Riedlepark. Es sollte hier eine Landung vorgenommen werden. Nach ³/₄stündigem Manöver über dem Gelände kehrte das Luftschiff jedoch nach Manzell zurück.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. März. Auf Ersuchen des Gouverneurs von Samoa sind drei deutsche Kriegsschiffe nach der Insel Sawaii beordert worden, wo Thronstreitigkeiten Schwierigkeiten machen.

Chefredakteur Herzog von der „Badischen Presse" ist vorgestern nach Freiburg (i. Br.) abgereist, um die gegen ihn wegen Beleidigung des Frl. Olga Molitor verhängte einjährige Gefängnisstrafe anzutreten. (Bekanntlich hat der Großherzog von Baden das Gnadengesuch Herzogs in abschlägigem Sinne beschieden.)

Landsberg a. W., 14. März. Aus dem Zuchthaus in Graudenz sind sechs schwere Verbrecher entsprungen.

Hamburg, 14. März. Nach einem dem hiesigen Generalkonsulat von Salvador heute zugegangenen Telegramm des Präsidenten der Republik herrscht im Lande vollständige Ruhe; man denke nicht an einen Krieg.

Ausland.

Paris, 14. März. Dem „Petit Parisien" zufolge wird sich nicht der Expräsident Castro, sondern dessen Frau mit dem Postdampfer „Guadeloupe" am 16. März von Bordeaux nach Venezuela begeben. Frau Castro wolle die vom Expräsidenten an einer nur ihm und ihr bekannten Stelle verborgenen Gelder, angeblich mehrere Millionen, in Sicherheit bringen. Präsident Gomez sei von diesem Vorhaben der Frau Castro unterrichtet und werde dieselbe genau überwachen lassen.

Antwerpen, 14. März. Nach einer Depesche aus Rotterdam ist der norwegische Dampfer Mascot auf der Fahrt von dort nach South Shields 20 Meilen westlich vom Feuerschiff Maas mit dem deutschen Vollschiff Margretha, das sich auf der Fahrt von Iquique nach Hamburg befand, zusammengestoßen, wobei die Margretha zum Sinken gebracht wurde. Die Besatzung der Margretha ist bis auf 6 Mann umgekommen. Der Dampfer Mascot hat nur unbedeutende Beschädigungen erlitten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 13. März. Bei dem heutigen Holzverkauf im Stiftungswald wurden im Durchschnitt für 1 Rm. Buchenholz 84 Mark und ebensoviel für 100 buchene Wellen erlöst.

Herrenberg, 13. März. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 92 St. Milchschweine, Erlös pro Paar 38—52 Mark, 30 St. Läuferschweine, Erlös pro Paar 60—100 ℳ. Verkauf gut.

Tübingen, 12. März. Fruchtschranne. Dinkel 3478 Kilo 10,40 ℳ, 16.03 ℳ, 15.60 ℳ, Verkaufssumme 557,76 ℳ, 8 ₰ auf. Haber von 4826 Kilo, 18.— ℳ, 17.70 ℳ, 17.— ℳ, Verkaufssumme 854 ℳ 72 ₰ 57 ₰ auf. Weizen 549 Kilo, ℳ 26.—, ℳ 24.69, ℳ 23.—, Verkaufssumme ℳ 135.59, — ₰ auf. Gerste 1919 Kilo, ℳ 20.—, ℳ 19.81 ℳ 19.40 Verkaufssumme ℳ 378.82 5 ₰ auf.

r. **Ulm,** 15. März. Dem Schweinemarkt waren 124 Milchschweine und 4 Läufer zugetrieben. Erstere kosteten 23—29 ℳ, letztere 45—50 ℳ pro Stück.

r. **Stuttgart,** 13. März. Schlachtviehmarkt.

	Ochsen.	Bullen.	Kalben u. Kühe	Kälber.	Schweine.
Zugetrieben:	29	15	240	144	568
Verkauft:	23	10	201	144	508

Erlös aus ¹/₂ kg Schlachtgewicht.

	Pfennig		Pfennig
Ochsen	von — bis —	Kühe	von 57 bis 67
	„ — „ —		„ 37 „ 47
Bullen	„ 68 „ 69	Kälber	„ 90 „ 93
	„ 64 „ 66		„ 86 „ 88
Stiere und	„ 80 „ 81		„ 82 „ 85
Jungrinder	„ 77 „ 79	Schweine	„ 69 „ 70
	„ 74 „ 76		„ 68 „ 69
	„ — „ —		„ 63 „ 65

Verlauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

Freudenstadt. Bei dem am 10. März vom Forstamt Steinwald abgehaltenen Nadelholz-Stammholz-Verkauf wurden nachstehende Preise erzielt: Fichten und Tannen, normal, klassenweise zus. 585 Stück: II. Kl. 10 St. 110⁰/₀, III. Kl. 44 St. 115⁰/₀, IV. Kl. 86 St. 116⁰/₀, V. Kl. 180 St. 118⁰/₀, VI. Kl. 85 St. 105⁰/₀, nicht klassenweise 871 Stück: 21 I., 17 II., 41 III., 47 IV., 126 V., 119 VI. Klasse 108⁰/₀, zusammen 756 Stück, 21 I., 27 II., 80 III., 133 IV., 288 V., 204 VI. Klasse 111⁰/₀. Ausschuß: 479 Stück, 40 I., 40 II., 100 III., 99 IV., 122 V., 78 VI. Klasse 108⁰/₀. Gesamtzahl 1235 St., Gesamtausbot (Lang- und Sägholz) 21874 ℳ 96 ₰, Erlös 23036 ℳ 20 ₰ = 106⁰/₀. Gr.

Konkurs-Eröffnung.

Johann Baptist Müller, Bauer in Vollmaringen.

Auswärtige Todesfälle.

J. W. Springmann, Ortssteuerbeamter, Pfalzgrafenweiler; Peter Ulmer, 67 J., Herrenberg; Marie Großhans, 88 J., Berneck; Sophie Wildbrett, 26¹/₂ J., Höfen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Sunlicht Seife

verleiht Gardinen, Spitzen und zarten Stoffen, ob einfach oder kunstvoll, jenen Zauber von Frische und Reinheit, der das Heim gemütlich und anziehend gestaltet. Sunlicht Seife verwende man ohne Zutaten. Aus reinsten und besten Rohmaterialien hergestellt, reinigt sie durch eigene Kraft. Man verwende nur Sunlichtseife.

Bekanntmachung

betr. Einrichtung eines Meldeorts in Nagold mit vorerst monatlich zweimaliger Anwesenheit des Bezirksfeldwebels.

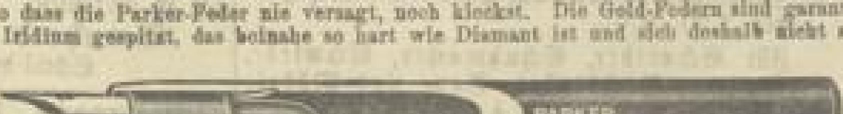
Vom 1. September 1908 ab ist an **jedem 1. und 3. Donnerstag d. Mts** und falls auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, am Tage vorher ein Bezirksfeldwebel zur Entgegennahme von Meldungen, Gesuchen usw. in Nagold, Oberamtsgebäude, Zimmer des Amtsdieners, anwesend.

Dienststunden: vormittags von 9—12 Uhr
nachmittags „ 2—5 „

Kgl. Bezirkskommando Calw.

Die Parker Füllfeder mit der „Luvre"-Tintenführung

ist die beste und meist beliebte Füllfeder. Warum? Die „Curve"-Tintenführung ist eine fachwissenschaftliche Erfindung, welche mit den Naturgesetzen übereinstimmt. Dieselbe ist so gebogen, dass sie mit der inneren Wand des Behälters in Berührung liegt und durch ihre feinen Haarröhrchen die Tinte aufsaugt und in die Federspitze leitet in dem genau nötigen Quantum, so dass die Parker-Feder nie versagt, noch kleckst. Die Gold-Federn sind garantiert 14 Karat und mit bestem, harten Iridium gespitzt, das beinahe so hart wie Diamant ist und sich deshalb nicht abschreibt.



Die Parker-Feder ist auf ein Jahr in die Hand des Schreibenden garantiert, hält aber sozusagen ein Menschenalter aus.

Alleinverkauf für Nagold u. Umgebung: G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Donnerstag den 25. März

Beigholz und Reisich

im Distrikt **Badwald** Abteilungen Salzerdschle-Ebene und Eisberg:

160 Rm. Nadelholz-Prügel und Anbruch; 1200 Büschel Nadelreis.

Zusammenkunft nachm. **1 Uhr** auf der **Höhe der Weinsteige** am unteren Trauf der Abteilung Salzerdschle-Ebene.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Freitag den 26. März

Beigholz und Reisich

im Distrikt **Wolfsberg** Abt. hinterer Gänspitz und vom Distrikt **Ziegelberg**:

100 Rm. Nadelholz-Stock und Anbruch und 5 Tausend Büschel **wertvolles Nadelreis.**

Zusammenkunft nachm. **1 Uhr** auf der Nagold-Mötzinger Straße beim obersten Bierkeller.

Geschäfts-Bücher

in allen Formaten und Liniaturen

Briefordner verschiedene Systeme,

und Einladen hiezu, sowie Locher

Schreib- u. Copiertinten

in allen Farben

Stempel-Kissen

Stempelfarben

sowie sämtliche

kaufmännische **Bedarfsartikel**

in reicher Auswahl empfiehlt

G. W. Zaiser'sche

Buch- u. Schreibmaterialienhdlg.

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass

Harr's Sparkernseife

Überall erhältlich zum Preise von nur 10 Pfg. per Stück.

Nur Stücke mit rechtem Firmenschild sind echt, weise man zurück.

unstreitig die beste und billigste für den Haushalt ist!

Kleinste Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik

Gebr. Harr, Nagold (Württ.)

Zum Gebrauch für die HH. Lehrer an Fachschulen, gewerblichen Fortbildungsschulen, sowie zur **Vorbereitung** auf die **Meisterprüfung** und zum Selbstunterricht

empfehlen wir folgende Bücher:

Möller, Handbuch zu Meisterkursen für Handwerker I. und II. Teil, geb. à 2 ℳ.

Zwiesele, Buchführung, Wechselkunde und Kalkulation in Frage und Antwort für Handwerker im allgem. geb. 1.20 ℳ. —

Für Schneider, Schuhmacher, Schmiede, Wagner, Buchbinder, Bau- und Möbelschreiner, Bäcker geb. à 1.50 ℳ.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche

Buchhandlung.

K. Forstamt Wildberg.

Reisverkauf.

Donnerstag, 18. März, vormittags ½10 an der Block-Hütte aus Staatswald Gaisburg von Harg und der Ebene:

in 20 Flächenlosen, 3000 Laub- und Nadelholzwellen, worunter auf der Ebene meist Stangen, Zaun- und Bohnenstecken.

Nagold.

! Verlobungsringe !

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Für Obstbaumbesitzer!

Nisthöhlen aus Naturholz

für Staren, Meisen, Rotschwänzchen

werden zu Fabrikpreisen abgegeben

Louis Schlotterbeck,
Seiler.

Altensteig.

Ein

Junge,

welcher die **Müllerei** erlernen will, findet Lehrstelle unter günstigen Bedingungen bei

Silber, Mühlebesitzer.

Es gibt nichts Besseres zum Würzen von Suppe, Gemüse und Fleisch als Knorr-Soß, dabei viel billiger als alles bisher Gebotene! 1 Tischflasche nachgefüllt nur 20 Pfg.

!! Brillen u. Zwicker !!

empfiehlt

G. Kläger, Uhrmacher Nagold.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul

à St. 50 ₰ bei: **G. W. Zaiser** und **Louis Bökle.**

Hatterbach.

Verkaufe ein zum erstenmal 9 Wochen trächtiges, schönes

Mutterschwein.

Schmelzle, z. gr. Baum.

Emmingen.

1 neuen u. 2 ältere Kuh-Wagen

hat zu verkaufen.

Bernhard Martini,
Schmiedmeister.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Geburten: Maria Margarethe, Tochter des Ludwig Robert Blum, Sägewerk, den 6. März.

Einladung.

Die alten **20ger Ulanen**

treffen sich nächsten **Sonntag, 21. d. Mts.** nachmittags 3 Uhr bei Kameraden **Gauß** in **Nagold,** zu einer

Abschieds-Feier

des Herrn Oberarzt Dr. Fritz.

Forellen! :: Forellen!

Kaufe fortwährend lebende Bachforellen per Pfund Mk. 2.40.

O. Wittum, Fischhandlung.
Pforzheim, Blumenstraße 18.

Schwarzwälder Zwiebackmehl

bestbekömmliche und leichtverdauliche

Kinder-Nahrung

Täglich frisch zu haben bei

Hch. Strenger,
Nagold.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München ⊙ ⊙ Zeitschrift für Humor und Kunst ⊙ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ⊙

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Bitte ausschneiden.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen **Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Nieren u. Gallenst.** Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60 Citronen 3.25. v. ca 120 Citr. 5.50 frko — (Nachn. 30 Pfg. mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**

Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.

Meinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.

Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe **H. T.**

Rheumatismus. Herr **Ph. R.** schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Mattigk., in s. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bissa die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf.

Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenomm. habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau **A. F.**

Wiederverkäufer gesucht.

Nagold.

Bestellung auf **Kunstdünger**

jeder Art nimmt auch heuer wieder entgegen und wollen Bestellungen alsbald gemacht werden.

Gutekunst z. Löwen.

hält auf Lager.

Brockmanns **Futterkalk**

D. C.